

Lahr

OB Müller: "Je suis Charlie"

Lahrer Zeitung, 11.01.2015 - 20:20 Uhr



Bemerkenswerte Interpretationen von Falco-Songs brachte Sandro de Lorenzo (links) zusammen mit Schülern und Lehrern der Städtischen Musikschule. Fotos: Künstle Foto: Lahrer Zeitung

Von Stefan Maier

Lahr. Angesichts des Terroranschlags in Paris hat Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller dazu aufgerufen, entschieden für die freiheitlichen Werte einzutreten. "Je suis Charlie", bekannte Müller beim Neujahrsempfang der Stadt Lahr.

"Wir wollen das Wort Toleranz in seiner Wurzel verstehen und leben", wies Müller in seiner Neujahrsrede am Samstag in der Stadthalle darauf hin, dass das lateinische Wort tolerare "erdulden" bedeutet. Die Leistung der Toleranz bestehe darin, auch etwas zu dulden und zu erdulden, was man selbst nicht macht", so der OB: "Hier gibt es Grenzen, keine Frage, aber in der Religionsausübung oder in der Schutzbedürftigkeit von Kriegs- oder Katastrophenopfern sind diese Grenzen noch nicht erreicht." Auch wenn die Flüchtlingsunterbringung Kreissache sei und nur mittelbar der Stadtpolitik unterliege, "so ist doch das Klima, in dem Menschen bei uns eine neue Heimat finden – oder auch nur vorübergehenden Schutz – von uns Lahrern abhängig", betonte Müller.

Im 21. Jahrhundert sei Politik komplexer geworden, sagte Müller mit Blick auf den Begriff "Zivilgesellschaft". "Es ist mir persönlich ein besonderes Anliegen, das Verhältnis zwischen Vorpolemischem und Politischem immer neu auszutarieren, auch die Gewichte in einer guten Balance zu halten", sagte Müller. Die Entwicklung der Innenstadt gleiche einer Quadratur des Kreises, weil hier zahlreiche Interessen aufeinander treffen. "Eine Stadt ist immer eine Zusammensetzung aus unterschiedlichen sozialen Gruppen und ökonomischen oder ökologischen Interessen. Und Stadtpolitik besteht aus einer langen Kette von Abwägungen, Kompromissen und letztlich Entscheidungen." Müller: "Unsere Stärke besteht in dem Maße, wie wir in der Lage sind, solche Entscheidungen zu fällen. Entscheidung heißt immer auch, es gibt Verantwortung und Verantwortliche."

Beim geplanten Bau einer neuen Moschee zum Beispiel seien die religiösen und gesellschaftlichen Interessen von mehr als Tausend muslimischen Lahrern betroffen. "Und doch hat die Debatte manchmal eigenartige Untertöne, so als seien diese Interessen nicht gleichwertig mit anderen und nicht des Kompromisses wert." Bei den Menschen, die in dieser Moschee beten oder sich treffen möchten, "handelt es sich um Lahrer, und an ihr Vorhaben sind die gleichen Kriterien anzulegen wie bei jedem anderen Bau eines Gebetsraumes oder einer Mehrzweckhalle", sagte der Oberbürgermeister.

Die Landesgartenschau verstehe die Stadt nicht als eine rein politische Angelegenheit, sondern als "res publica", als ein "gesamtgesellschaftliches Projekt aller Lehrerinnen und Lahrer", so Müller weiter. Ähnlich wie bei der Landesgartenschau gebe es auch für das geplante stadthistorische Museum in der Tonofenfabrik einen Freundeskreis.

"Egal, ob es nun um den Standort einer Moschee oder eines Obdachlosenheims geht, um einen Badesee oder Details der Innenstadtentwicklung – wir dürfen nicht aufhören, darum zu ringen, unsere politischen Entscheidungen auf eine möglichst breite Basis zu stellen", sagte Müller abschließend. "Wir müssen uns alle immer wieder zwingen, politisch zu denken", also in Formen der Kommunikation und des Kompromisses. Kompromiss gehe dem Konsens voraus, Toleranz dem Verständnis. Müller: "Ich bin sicher, dass in Lahr Politik und Zivilgesellschaft letztlich am demselben Fundament bauen."

Rahmenprogrammsetzt Akzente

Eröffnet wurde der Neujahrsempfang mit Falco-Songs: Schüler und Lehrer der Städtische Musikschule brachten bemerkenswerte Interpretationen der Lieder "Vienna Calling", "Jeanny" und "Rock me Amadeus", drei der bekanntesten Titel des verstorbenen österreichischen Sängers. Sandro de Lorenzo schlüpfte überzeugend in die Rolle Falcos und erhielt ebenso wie die Sinfonietta der Musikschule, die Lehrer- und Schülerband "Lotzbeck 20" und die "Kitchen Chicks" unter der Gesamtleitung von Andrej Melik starken Applaus. Mit einem nicht minder gelungenen Auftritt sorgte die Hip-Hop-Company "Common Ground" der Tanzschule Yvette unter der Leitung von Anita Khosravi für einen mitreißenden Schlusspunkt der Veranstaltung. Die Tanzformation stellte eindrucksvoll unter Beweis, warum sie beim Wettbewerb "Dance World Cup Brighton 2013" einen ersten Preis erhalten hat. Moderator des Neujahrsempfangs war – auf durchaus eigenwillige Weise – Thorsten Mietzner.

[← ZUR ARTIKELÜBERSICHT](#)